

Ein Stückchen Papier.

Novellette von Sophie Spiegel.

Seitdem beide in Hamburg in denselben Abteil eingestiegen waren, sahen sie sich anfangs nicht an.

Nezt trieb ein heftiger Windstoss eine große Rauchwolke aus der Lokomotive hin aus.

Wie geht's, Hanschen? erwiderte Walter und schüttelte ihm die Hand.

Was sollte er zu ihr sagen, wenn er sie wirklich traf? Sie geradeaus fragen, ob sie eine Wäscherin sei?

Die beiden Brüder befanden sich in ihrem Wohnzimmer am zweiten Stock, dort wo aus sie die Fremde brauchen nicht mehr beobachten konnten.

Ich kann es nicht verstehen, murmelte Hans. Denn schienen sie sich wie zwei Kinder auf den Beinen zu bewegen.

Der Zufall wollte es jedoch, daß sich die Mutter gerade auf dem Fluß befand und dort das Mädchen empfing.

Romische Art, einen Besuch zu bewillkommen, brummte Hans, und dadurch entging ihnen die Antwort der Fremden.

Haben Sie Zeugnisse? ließ sich von neuem Frau Eberhard vernehmen.

Die Käufer hörten das Rascheln von Frau Eberhards Gewändern, als sie sich zur Verabschiedung anschickte.

Wer war das? fragte Walter bei nahe atemlos.

Eine Wäscherin? fragte Walter, nachdem er sich mühsam gefaßt, das ist wohl nicht möglich, Mama!

Wie hast du von ihr gehört? Durch eine Annonce? Ganz und gar nicht! Vor einigen Tagen besuchte ich Frau von Brauer im Palast-Hotel.

Wie geht's, Hanschen? erwiderte Walter und schüttelte ihm die Hand.

Was sollte er zu ihr sagen, wenn er sie wirklich traf? Sie geradeaus fragen, ob sie eine Wäscherin sei?

Die beiden Brüder befanden sich in ihrem Wohnzimmer am zweiten Stock, dort wo aus sie die Fremde brauchen nicht mehr beobachten konnten.

Ich kann es nicht verstehen, murmelte Hans. Denn schienen sie sich wie zwei Kinder auf den Beinen zu bewegen.

Der Zufall wollte es jedoch, daß sich die Mutter gerade auf dem Fluß befand und dort das Mädchen empfing.

Romische Art, einen Besuch zu bewillkommen, brummte Hans, und dadurch entging ihnen die Antwort der Fremden.

Haben Sie Zeugnisse? ließ sich von neuem Frau Eberhard vernehmen.

Die Käufer hörten das Rascheln von Frau Eberhards Gewändern, als sie sich zur Verabschiedung anschickte.

Während er einige bedauernde Redensarten äußerte, sah sie plötzlich zu ihm auf und sagte: A propos, Herr Eberhard, habe ich Ihnen schon erzählt, daß mir Ihre Frau Mama einmal, gefinde ausgedrückt, die Thür geöffnet hat?

Er fragte es äußerlich ruhig; in ihm aber tobte ein Sturm.

Unter dessen erzählte Anna den Vorgang und fragte dann: Da ich gerade daran denke für welches Erziehungs-Institut interessierst du dich?

Das ist aber sehr sonderbar. Sie schrieb mir, sie wolle mich wegen einer Stelle sprechen.

Der Zwischenfall klärte sich zuletzt auf folgende Weise auf: Anna war zu ihren Verwandten von außerhalb, die für einige Zeit in Berlin im Palast-Hotel abgestiegen waren.

Es freut mich, daß es so kam, sagte die junge Frau Eberhard.

Und dies Stückchen Papier bewahrt sie sorgfältig bis an das Ende ihrer Tage auf.

Seitere Geschichte. Eine ältere, sehr genaue Dame suchte sich — so erzählt man der T. A. — ohne Kosten allerlei Vorbeile zu verschaffen.

Zwei junge Damen hatten eine neue Equipage und einen neuen Diener, einen schmalen Burtschen vom Lande.

Am Abend nach dem Spiel hatten sie sich in einem kleinen Kaffeehaus versammelt.

Am Abend nach dem Spiel hatten sie sich in einem kleinen Kaffeehaus versammelt.

Am Abend nach dem Spiel hatten sie sich in einem kleinen Kaffeehaus versammelt.

Am Abend nach dem Spiel hatten sie sich in einem kleinen Kaffeehaus versammelt.

Frau Denner's Hund.

Skizze von Leonore Rieffen-Deiters.

Frau Denner's ungeratener Begleiter, ihr Hund, war nach dem einstimmigen Urteil aller, die ihn kannten, ein wahres Scherzstück.

Auch dabei hatte Bob wenig Freunde. Das Dienstmädchen schätzte ihn durchaus nicht, überall Ansehen an ihm in Gestalt unangenehmer, grauer Härchen zu finden.

Der alte Sanitätsrath war es auch, der Frau Denner eines Tages fast ärgerlich fragte: Liebe gnädige Frau, nun sagen Sie mir bloß, warum Sie sich ausgerechnet dieses stumpfnasige Vieh zum Liebling erlesen haben?

Wie soll ich es schildern? Es war furchtbar, furchtbar! Ich hörte oben im Hause das Winseln des Hundes und ging ihm nach.

Ich weiß nicht, was dann mit mir vorging. Lange danach, — so kam es mir vor, — fühlte ich etwas Warmes in meinem Gesicht.

Wir wohnten in A., in einem allerliebsten Häuschen kurz vor der Stadt. Und wenn mein Mann eben Zeit hatte, schlenderten wir zusammen durch die Felder.

Ich sehe uns noch heute, wie wir durch die Felder heimzogen, ich mit meinem kleinen Haarbündel auf dem Arm!

Jedenfalls waren wir eine sehr glückliche, kleine Familie, wir drei. Wir hatten keinen anderen Kummer als höchstens den, daß Bob sich ganz unheimlich entwickelte.

Das war ein Leben dauern sollte, — nur der arme hässliche Hund ist davon übrig geblieben! Begreifen Sie, daß man sein Herz an zu etwas hängen kann?

Der alte Sanitätsrath sah sie an und nidte. Und am Abend dieses Tages wurde Bob's Fell wieder einmal nach von

Mann eine mehrwürdige Veränderung. Er kam eines Tages furchtbar erregt und gereizt aus dem Geschäft heim.

Von dem Tage an war unser Glück zu Ende. Es war ein paar Tage lang, als ob etwas Todtes, Schreckliches im Hause umherginge.

Schließlich fragte ich ihn überhaupt nicht mehr. Ich war jörnig auf ihn! — Ich war ja noch so kindisch!

Die junge Frau schwieg und starrte vor sich hin. Der alte Herr sah sie mit seinen klugen Augen an.

Wie soll ich es schildern? Es war furchtbar, furchtbar! Ich hörte oben im Hause das Winseln des Hundes und ging ihm nach.

Ich weiß nicht, was dann mit mir vorging. Lange danach, — so kam es mir vor, — fühlte ich etwas Warmes in meinem Gesicht.

Wir wohnten in A., in einem allerliebsten Häuschen kurz vor der Stadt. Und wenn mein Mann eben Zeit hatte, schlenderten wir zusammen durch die Felder.

Ich sehe uns noch heute, wie wir durch die Felder heimzogen, ich mit meinem kleinen Haarbündel auf dem Arm!

Jedenfalls waren wir eine sehr glückliche, kleine Familie, wir drei. Wir hatten keinen anderen Kummer als höchstens den, daß Bob sich ganz unheimlich entwickelte.

Das war ein Leben dauern sollte, — nur der arme hässliche Hund ist davon übrig geblieben! Begreifen Sie, daß man sein Herz an zu etwas hängen kann?

Der alte Sanitätsrath sah sie an und nidte. Und am Abend dieses Tages wurde Bob's Fell wieder einmal nach von

Thänen, Thränen, die man den Menschen nicht zeigt, — und er wurde lange gestreichelt.

Geistesgegenwart eines Gefanten.

Es war im diplomatischen Verkehr ehemals Gebrauch, daß ein bei irgend einem fremden Hofe akkreditirter Gesandter bei der Antrittsaudienz, die ihm dafelbst gewährt wurde, die Ansprache an den Monarchen in der Sprache seines eigenen Landes hielt.

Von dem Tage an war unser Glück zu Ende. Es war ein paar Tage lang, als ob etwas Todtes, Schreckliches im Hause umherginge.

Schließlich fragte ich ihn überhaupt nicht mehr. Ich war jörnig auf ihn! — Ich war ja noch so kindisch!

Die junge Frau schwieg und starrte vor sich hin. Der alte Herr sah sie mit seinen klugen Augen an.

Wie soll ich es schildern? Es war furchtbar, furchtbar! Ich hörte oben im Hause das Winseln des Hundes und ging ihm nach.

Ich weiß nicht, was dann mit mir vorging. Lange danach, — so kam es mir vor, — fühlte ich etwas Warmes in meinem Gesicht.

Wir wohnten in A., in einem allerliebsten Häuschen kurz vor der Stadt. Und wenn mein Mann eben Zeit hatte, schlenderten wir zusammen durch die Felder.

Ich sehe uns noch heute, wie wir durch die Felder heimzogen, ich mit meinem kleinen Haarbündel auf dem Arm!

Jedenfalls waren wir eine sehr glückliche, kleine Familie, wir drei. Wir hatten keinen anderen Kummer als höchstens den, daß Bob sich ganz unheimlich entwickelte.

Das war ein Leben dauern sollte, — nur der arme hässliche Hund ist davon übrig geblieben! Begreifen Sie, daß man sein Herz an zu etwas hängen kann?

Der alte Sanitätsrath sah sie an und nidte. Und am Abend dieses Tages wurde Bob's Fell wieder einmal nach von

Der gewohnte Weg.



„Möchtest mich nicht heimführen? Ich glaub', ich find' mich heut' allein nicht mehr zurecht!“

„Du hast doch deinen Hund dabei!“ „Das wohl — aber der führt mich erst noch in drei Aneipen, ehe wir zu Hause find'!“

Mengstlich.

Sonntagstreiter (zum andern): Was, du reitest schon wieder nach Hause? Der andere: Ach, ich habe Angst, ich werde nur gleich den Gaul abliefern, hab' Sorge, daß etwas gesch'hen könnte, das Luder hat vorhin da unten auf der Wiese Gras gestressen.

Es gibt auch eine Philosophie der Dummheit, aber keine der Dummköpfe.